



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

**Wurde anlässlich der
37. Ratssitzung vom
8. November 2007
beantwortet.**

Antwort

auf die

Interpellation Nr. 230 2004/2009

von Urs Wollenmann
namens der SVP-Fraktion
vom 25. Januar 2007
(StB 437 vom 9. Mai 2007)

Auch Schweizer Kultur ist lehrens- und erfahrungswert

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Mit der Durchführung von Ausstellungen in der Kornschütte verfolgt die Stadt Luzern das Ziel, den zentral gelegenen Raum in der Luzerner Altstadt zu einem öffentlichen Forum für Kunst, Kultur und Informationsaustausch zu machen. Die Ausstellungstermine sollen zum einen Luzerner Kunstschaffenden und ihren Organisationen, zum anderen aber auch Veranstaltern von Festivals und für Informations- und Dokumentationsausstellungen offen stehen.

Seit dem 1. Januar 2006 liegt die Verantwortung für die Durchführung von Ausstellungen in der Kornschütte bei der Abteilung Kultur und Sport, Bereich Kulturförderung, der Stadt Luzern, die diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Immobilien-Abteilung wahrnimmt. Die Kulturförderung übernimmt dabei im Wesentlichen eine Koordinations- und Verwaltungsfunktion. Die Konzeption der einzelnen Ausstellungen und deren Inhalte werden durch die jeweiligen Aussteller erarbeitet und umgesetzt.

Interessierte Kunstschaffende und Aussteller gelangen mit einer Ausstellungsanfrage an die Kulturförderung der Stadt Luzern. Ist beim Ausstellungsinhalt ein allgemeines öffentliches Interesse gegeben bzw. anzunehmen und lässt es die Jahresplanung der Kornschütte zu, so wird ein Termin vergeben. Pro Jahr stehen in der Regel sechs bis acht rund dreiwöchige Zeitfenster für diese Ausstellungen zur Verfügung. In der restlichen Zeit wird die Kornschütte fremdvermietet.

Die Ausstellung „Blickwechsel“ wurde vom Verein Politforum Zentralschweiz mit Sitz in Luzern organisiert. Das interaktive Projekt wurde von Migrantinnen und Migranten in Zusammenarbeit mit Einheimischen und unter aktiver Mitwirkung Jugendlicher mitgetragen. Im Kernteam haben Schweizerinnen und Schweizer sowie Migrantinnen und Migranten zusammengearbeitet und dabei vorgelebt, wie Migration, Integration und gegenseitiger Respekt miteinander verknüpft sein können und in einem konkreten Projekt gelebt werden.

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

Die Ausstellung hat über tausend Besuchende verzeichnet, acht Luzerner Schulklassen mit verschiedenen Nationalitäten haben sie interaktiv mitgestaltet.

Die Ausstellung „Blickwechsel“ ist regional und national auf grosses Interesse gestossen. So haben neben den Integrationsförderstellen von Stadt und Kanton Luzern u. a. auch die Eidgenössische Ausländerkommission und das Migros Kulturprozent das Projekt unterstützt.

Vor diesem Hintergrund beantwortet der Stadtrat die Fragen im Einzelnen wie folgt:

Zu 1.:

Finden im Gegenzug auch Schüler-Workshops über Schweizer Kultur statt, selbstverständlich mit Einbezug der eingewanderten Mitschüler?

Der Stadtrat findet es grundsätzlich sinnvoll und erachtet es als wertvolle Ergänzung zu einer Ausstellung, wenn Aussteller zu einem Thema Workshops erarbeiten, um ausgewählte Aspekte der Ausstellungsthematik vertieft betrachten zu können. Dies gilt grundsätzlich für alle denkbaren Themen, auch für die Schweizer Kultur. Schüler-Workshops über dieses Thema wären also in der Kornschütte durchaus möglich. Die Stadt stellt dazu jedoch lediglich die Plattform zur Verfügung. Eine diesbezügliche Initiative müsste daher an die Stadt herangetragen werden.

Die Möglichkeit der Durchführung von Workshops ist thematisch nicht immer gegeben und mit einem beträchtlichen organisatorischen Aufwand verbunden. Nicht jeder Aussteller hat dafür genügend zeitliche und finanzielle Ressourcen. Zur Erarbeitung, Organisation und Durchführung der Ausstellung „Blickwechsel“ waren z. B. über 3'000 ehrenamtliche Arbeitsstunden notwendig.

Zu 2. und 3.:

Ist im Gegenzug auch eine ähnliche Veranstaltungsreihe (Ausstellung, Podiumsdiskussionen) zur Schweizer Kultur, unter Darstellung ihrer regionalen und kulturellen Vielfalt, geplant? Wenn Nein, wieso nicht?

Eine Anfrage für eine ähnliche Veranstaltungsreihe zur Schweizer Kultur liegt zurzeit nicht vor. Die Stadt ist für konkrete Projekte mit dieser Thematik jedoch immer offen.

Aspekte der Schweizer Kultur sind aber in vielen Ausstellungen in der Kornschütte zu finden: Luzerner Kunstschaffende verarbeiten Themen aus ihrem eigenen Lebensalltag in und mit der Schweiz, die jährlich wiederkehrenden Festivals verkörpern einen wichtigen Teil der Luzerner Kultur mit nationaler Ausstrahlung, und die Informations- und Dokumentationsausstellungen thematisieren Fragen und Problemstellungen aus der Schweizer Geschichte und Gegenwart.

Zu 4.:

Ist der Stadtrat derselben Meinung wie die SVP, dass nur ein selbstbewusstes Land, das sich seiner eigenen Identität bewusst und darauf stolz ist, auch die Kraft hat, Einwanderer zu integrieren und damit ein friedliches Miteinanderleben zu ermöglichen?

Ja. Seit jeher zeichnet sich die Identität der Schweiz durch eine mehrschichtige Multikulturalität aus. Vier Landessprachen und drei angrenzende Kulturräume prägen den Lebensalltag der Schweizer Bevölkerung auf unterschiedliche Weise, und dennoch oder gerade deshalb hat die Schweiz als Kleinstaat in Europa eine starke Identität entwickelt. Die Phänomene der Migration und Emigration haben wesentlich zur Bildung der heutigen Schweiz beigetragen.

Zu 5.:

Muss aus dieser Überlegung heraus nicht auch im Schulbetrieb wieder vermehrt Gewicht und Sorgfalt auf die Vermittlung der eigenen Identität als Schweizer, als Schweizerin, verwendet werden?

Die Schweizer Geschichte und die Vermittlung von Tradition müssen genauso Teil des Lehrplans sein wie die Migrationsrealität als Teil der schweizerischen Multikulturalität und somit auch der Schweizer Identität. Alle Bereiche greifen ineinander und bedingen sich gegenseitig. Gerade im Schulbetrieb muss eine Vorbereitung auf die gemischte Gesellschaft der Schweiz, deren Wandel und die Vermittlung von gegenseitigem Respekt stattfinden. Nur wer weiss, in welcher Gesellschaft er lebt, und diese versteht, kann mit diesem Hintergrund eine starke, eigene Identität aufbauen. In diesem Sinne versuchte die Ausstellung „Blickwechsel“ aufzuzeigen, wie eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen sozialen Realitäten von Migrantinnen und Migranten und Einheimischen aussehen könnte.

Stadtrat von Luzern

